

Egretta 43: 112-118 (2000)

Die Brutbestandsentwicklung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Seewinkel

Johannes Laber

Laber, J. (2000): Development of the breeding population of Mediterranean Gull (*Larus melanocephalus*) in the Seewinkel, Austria. Egretta 43: 112-118.

Since the first breeding record of Mediterranean Gull (*Larus melanocephalus*) in the Austrian Seewinkel in 1977, single breeding pairs were present in six years until 1994. Since 1995 the species has bred annually in increasing numbers, reaching a maximum of 36 pairs in 2000. A similar increase has been observed in Hungary and the Czech Republic and reflects a northwestward expansion of the species during the last 20-30 years. Mediterranean Gulls breed at two lakes in the Seewinkel within breeding colonies of Black-headed Gulls (*Larus ridibundus*), where they occupy the higher, more densely vegetated areas. The birds arrive from late March to mid May and as soon as the juveniles fledge (beginning of July) they depart to their wintering grounds on the French Atlantic coast.

Keywords: Mediterranean Gull, *Larus melanocephalus*, Seewinkel, population development.

1. Einleitung

Die Schwarzkopfmöwe brütet ausschließlich in Europa und dort vor allem im Osten bzw. Südosten. Über 90% der gesamten Brutpopulation (180.000-360.000 Paare, Tucker & Heath 1994) finden sich in der Ukraine am Asowschen und Schwarzen Meer. Größere Populationen finden sich weiters in Griechenland (2.000-7.000 Paare), Rußland (13.000 Paare), Türkei (5.000 Paare) und in Italien (etwa 2.300 Paare) (Tucker & Heath 1994; Brichetti & Cherubini 1996; Meininger et al. 1999). Vor allem in den letzten 20-30 Jahren zeigte die Art eine starke nach Nordwesten gerichtete Ausbreitung des Brutareales mit Brutansiedlungen bis nach Deutschland, Holland, Frankreich und England. Die Art ist Zugvogel mit Hauptüberwinterungsplätzen am Mittelmeer aber zunehmend auch an der Atlantikküste Europas (Meininger et al. 1993).

Im burgenländischen Seewinkel übersommerten seit den späten 1950er Jahren fast alljährlich Schwarzkopfmöwen in geringer Zahl, die sich in den Lachmöwenkolonien aufhielten und Brutverdacht aufkommen ließen. Ein erster Brutversuch wurde 1959 an der Langen Lacke unternommen (Festetics & Leisler 1970), die erste erfolgreiche Brut gelang aber erst 1977 an der Huldenlacke (Staudinger 1978). Weitere Brutnachweise gelangen mit Einzelpaaren 1983, 1988 und 1989 (Dick et al. 1994).

2. Methodik der Bestandserfassung

Seit Beginn der 1990er Jahre werden vom Autor die Möwenkolonien im burgenländischen Seewinkel kontrolliert und dabei die Schwarzkopfmöwenpaare erfaßt. Die Kolonien werden in ein bis zweiwöchigem Abstand von Anfang April bis Anfang Juni kontrolliert. Aufgrund des späteren Brutbeginns der Schwarzkopfmöwe verglichen mit der Lachmöwe ist es besonders wichtig den Bestand in der zweiten Maihälfte und Anfang Juni zu erfassen (Lachmöwe: erste Hälfte Mai), um wirklich nur Brutvögel zu erfassen und nicht etwaige in den Kolonien balzende Durchzügler. In der ersten Julihälfte wird dann nach Möglichkeit der Bruterfolg anhand der Jungvögel kontrolliert, was allerdings aufgrund der zu diesem Zeitpunkt hohen krautigen Vegetation in den Kolonien und der dadurch schlechten Einsehbarkeit nur bedingt möglich ist. Feststellungen von Jungvögeln ab Ende Juli lassen nicht mehr unbedingt auf Bruterfolg im Seewinkel schließen, da zu diesem Zeitpunkt das Dispersal der Jungvögel aus anderen Brutgebieten voll im Gange ist, was Ringfunde belegen (siehe Kapitel „Ringfunde“).

Die aktuellen Daten der benachbarten ausländischen Brutvorkommen haben dankenswerter Weise folgende Kollegen zu Verfügung gestellt: Attila Pellingner (Ungarn), Josef Chytil (Tschechien und Slowakei) und Ariele Magnani (Italien). Informationen zur aktuellen Situation an den anderen österreichischen Brutplätzen gaben Rita Kilzer und Georg Juen (Vorarlberg), Martin Brader sowie Karl Billinger (Oberösterreich). Allen sei nochmals herzlich gedankt.

3. Bestandsentwicklung 1990-2000

Seit 1990 wurden die Brutbestände beider Arten sowohl im österreichischen wie auch im ungarischen Teil des Seewinkels erhoben. Auf beiden Seiten wurden Teilgebiete als Nationalpark ausgewiesen, in der Folge zusammengenommen als „Internationalpark“ bezeichnet. In Abb. 1 ist die Brutbestandsentwicklung der Jahre 1990 bis 2000 für den Internationalpark dargestellt (Die Daten vom ungarischen Teil wurden von Attila Pellingner zu Verfügung gestellt). Auffallend ist die geradezu exponentielle Zunahme der Brutpaarzahlen seit Mitte der 1990er Jahre, die sich auch bei benachbarten Brutpopulationen (z.B. Nove Mlyny in Südmähren) zeigt (siehe Kapitel „Vergleich mit benachbarten Brutpopulationen“) und somit eine generelle Populationszunahme der Art in Mittel- und Westeuropa bestätigt.

4. Brutplatzwahl und zeitlicher Verlauf der Bruten

Die beiden einzigen Brutplätze im Seewinkel sind der Illmitzer Zicksee und die Lange Lacke, die in unterschiedlicher Stärke besiedelt werden. War der Illmitzer Zicksee bis 1997 bevorzugter Brutplatz, so hält seit 1998 die Lange Lacke den weitaus größten Anteil am Gesamtbestand (1998: 4 von 6 Paaren, 1999: 13 von 14 Paaren, 2000: 35 von 36 Paaren).

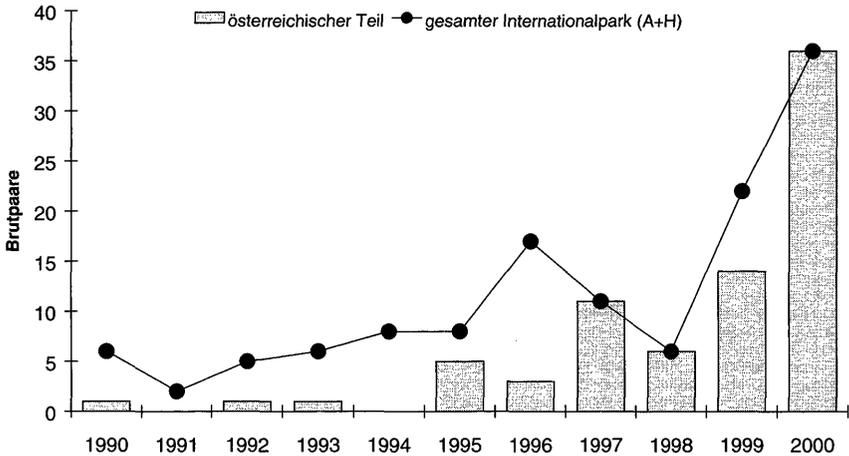


Abb. 1: Brutbestandsentwicklung der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) im Seewinkel und im gesamten (österreichischen + ungarischen) Internationalpark Neusiedler See - Seewinkel in den Jahren 1990 bis 2000. Bis 1993 bestand im österreichischen Teil nur starker Brutverdacht ohne konkrete Brutnachweise.

Fig. 1: Development of the breeding population of Mediterranean Gull (*Larus melanocephalus*) in the Austrian part and the entire (Austrian and Hungarian) Seewinkel from 1990 until 2000. There was no definitive evidence on the Austrian side between 1990 and 1993.

Die Schwarzkopfmöwen brüten stets im Anschluß an eine Lachmöwenkolonie. Auf dem Illmitzer Zicksee ist dies auf einer Insel im Nordteil, die allerdings seit drei Jahren nicht mehr gemäht wurde und somit aufgrund zunehmender Verkräutung als Koloniestandort an Attraktivität verloren hat. Dies erklärt auch den Wechsel des Brutschwerpunktes an die Lange Lacke. An der Langen Lacke befinden sich Koloniestandorte am Sauspitz und vor allem am Nordufer. Beide Standorte haben zumindest bei höherem Wasserstand im Frühjahr Halbinselcharakter. Ausnahmsweise (abhängig vom Wasserstand) finden sich auch brütende Schwarzkopfmöwen auf einer dem Südufer vorgelagerten Insel der Langen Lacke (z.B. 1998).

Die Schwarzkopfmöwen besiedeln stets die höchstgelegenen Teile der Möwenkolonie an durchaus zentralen Plätzen und nicht, wie z.B. in Glutz von Blotzheim & Bauer (1982) beschrieben, die Peripherie. Die Neststandorte befinden sich in der etwas höheren, krautigen Vegetation. An diesen Standorten brüten sie geklumpt, also in kleinen Subkolonien.

Die ersten adulten Schwarzkopfmöwen werden im Gebiet ausnahmsweise schon Anfang März (5.3.2000), regelmäßig jedoch ab Anfang April beobachtet. Die Brutplätze werden großteils schon in der zweiten Aprilhälfte besetzt, wobei der endgültige Bestand erst im Laufe der ersten Maihälfte erreicht wird. So wurden im Frühjahr 2000 am 22. April 27, am 29. April bereits 33 Paare und am 6. Mai schließlich 36 Paare gezählt.

Hauptlegezeit ist Mitte Mai, die Brutdauer beträgt zumindest 24 Tage und nach weiteren vier Wochen können die Jungen fliegen. Direkt im Anschluß an das Flüge werden beginnt das Dispersal der Jungvögel (Glutz v. Blotzheim & Bauer 1982).

5. Ringfunde in Österreich

Drei ältere Ringfunde von diesjährigen Jungvögeln, welche am Schwarzen Meer erbrütet wurden, zeigen, daß das Dispersal der Jungvögel rasch und vor allem weit vom Brutplatz wegführen kann. Wiederfunde am Schwarzen Meer beringter Jungvögel gelangen am 27. Juli in der Steiermark, im August/September in Osttirol und am 12. September in Kärnten (Glutz v. Blotzheim & Bauer 1982).

Im Zuge der jüngeren Erhebungen gelangen auch einige bemerkenswerte Ablesungen von farbmarkierten Schwarzkopfmöwen: Ein am 23. Juni 1998 bei Szeged in Ungarn beringter Jungvogel konnte am 26. Juli 1998 am Oberen Stinkersee im Seewinkel abgelesen werden. Damit liegt ein weiteres Beispiel des jahreszeitlich frühen Dispersals der Jungen vor.

Am 17. Juni 1999 konnte in einer Brutkolonie im ungarischen Teil des Nationalparks ein adulter Vogel abgelesen werden, welcher 1998 in einer holländischen Brutkolonie beringt wurde (Soproni, mündl. Mitt.). Die Möwe verbrachte den Winter an der französischen Atlantikküste (Le Portel) und wurde im April 1999 bei Antwerpen gesehen. Ein weiterer Vogel von der französischen Atlantikküste, der in Ungarn gesehen wurde, bestätigt den Zusammenhang mit atlantischen Überwinterungspätzen der Seewinkler Brutvögel, die sich in dieser Hinsicht ganz wie die anderen ungarischen Brutvögel verhalten, welche die atlantischen Winterquartiere entlang der großen Flußtäler (Donau, Rhein) am Binnenlandweg erreichen (Varga et al. 1996). Daß die französische Atlantikküste zunehmend an Bedeutung als Überwinterungsplatz für europäische Brutvögel gewinnt, zeigen auch bei Le Portel abgelesene Schwarzkopfmöwen aus England, Holland, Belgien, Ungarn, Italien und sogar aus der Ukraine (Raes, in lit.).

Nicht auszuschließen ist allerdings die Möglichkeit, daß zumindest ein Teil der Seewinkler Brutvögel auch am Mittelmeer überwintert. Varga et al. (1996) berichten, daß zumindest 10% der ungarischen Brutvögel an der Adria oder am Mittelmeer überwintern und dort auf die Überwinterer der Schwarzmeerpopulation treffen.

